## **Kulturelles**

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 58 (1932)

Heft 50

PDF erstellt am: **27.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465699

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# Zürcher Bahnhofstrasse

Die Bahnhofstrasse abends 6 Uhr im Dezember. Wie hat das Schmiss. So richtig Großstadt-timbre! Wie plötzlich Auto hinter Auto zieht, Man denkt beinahe an die Oxfordstreet.

Der Bürgersteig ist voll von feinen Menschen. Die meisten Frauen tragen Glacéhändschen, Und gehn sie durch das Lichtspiel der Reklamen, Ei, sahst du in Paris je feinre Damen? Auch was an Männern nun des Weges schlendert, Ist alles hochkarätig und nichts ändert Den einen Eindruck: alles ist in Butter, Kein Loch, ein ausgefranstes Aermelfutter.

Ins Dunkel aber ragen hoch die Banken, Beruhigend: Der Franken wird nicht schwanken. Das Bild im Vorhang vor dem Spiel «Der Winter» Ist somit hübsch. Frag nicht: Was steckt dahinter? Jakob Bührer

### Der Witz der Woche

A.: «Warum treten Sie denn mit solcher Vehemenz für die Schaffung einer Krisensteuer ein? Sie müssten bei Ihrem Steuerfuss ja gar keine bezahlen!»

B.: «Eben deswegen!»

Febo

### Die Glosse der Woche

Das Nobelpreiskomitee des Storthing beschloss, den Friedensnobelpreis in diesem Jahre nicht zu verteilen...

Eine Ungerechtigkeit!, denn immerhin gibt es noch einige Länder, die dieses Jahr keinen Krieg geführt haben.

THE SEASON STATES



Im Briefkasten der deutschen Zeitung «Seher» No. 20 steht folgende Antwort:

M. G., Berlin. Dass Sie selbst als Reichspräsident berufen sein sollen, Horoskop feststellen. Wenn Sie sich dabei auf «Professor» Roxroy berufen, so sei Ihnen mitgeteilt, dass dieser Herr etwa 60 Angestellte beschäftigt, die sogenannte Horoskope durch Vervielfältigungsapparate drehen und für teures Geld dem deutschen Volke aufhängen. Ich nehme an, dass Sie sich nun selbst ein Urteil über ihr fabrikmässig hergestelltes Horoskop bilden können.

können wir keineswegs aus Ihrem

Ich frage mich, wie wird das erst in unserer biederen Schweiz herauskommen, wenn es diesem feinen «Professor» Roxroy eines schönen Tages einfallen wird, schweizer Bundespräsidenten durch seine Vervielfältigungsapparate drehen zu lasson? Wilmei Schüler: «Mein Vater macht jeden Nachmittag im Sternen einen Kaffeejass.»

Lehrer: «Aber wo kommt denn da Schnaps vor?»

«Im Kaffee, Herr Lehrer!» Wilmei

## Unterschiede aus Basel

«Wissen Sie den Unterschied zwischen einer Grossrats-Sitzung und einem Fussballmatch?»

«???»

«Bei einem Fussballmatch sind die Spieler ruhig und das Publikum pfeift und bei einer Grossratssitzung ist das Publikum ruhig und Grossräte ....»

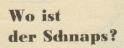
Verpasst

«Heute war der letzte Tag der grossen Pelztierausstellung.»

«Verdammt. Ich habe vergessen mich auszustellen!»

«Du? Was hast denn Du damit zu tun?»

«Na ja, ich bin doch das 'Tier', das meiner Frau die Pelze liefert!» Chaky



Der Lehrer, der eben die Folgen des übermässigen Schnapsgenusses seinen Schülern erklärt hat:

«Jakob, bilde mir nun einen Satz, in dem das Wort Schnaps vorkommt.»



